

In dem ereignisreichen Jahre 1848 lernte ich Berthold Auerbach in Breslau kennen, wo er bei dem Vater seiner ersten nach kurzer Ehe verstorbenen Frau, bei dem Dichter-Kollegen Moritz Scheibler, lebte, mit dem er seit längerer Zeit schon befreundet war. Diesen Umstand und eine Versicherung für die Tochter, die eine der liebenswürdigsten und ammanigfachsten Gesinnungen gewesen, verbandte ich haupthäufig den herzlichen Empfang von Seiten Auerbachs.

Bald gehörte ich zu dem engeren Kreise, der sich damals in Breslau um den gefeierten Dichter der „Dorfgeschichten“ bildete. Mit Doktor Heinemann, dem geistlichen Juristen und langjährigen Generalsekretär der Oberthüringischen Eisenbahn, dem gelehrten Rabbiner und Orientalisten Abraham Geiger, dem hochbegabten, ungünstlichen Schriftsteller Robert Giese und anderen bedeutenden Männer verlebte ich unvergängliche Stunden in seiner Gesellschaft.

Obgleich noch tieb gebeugt von seinem schweren Verlust, war Auerbach der Mittelpunkt und die Seele seines intellektuellen Kreises, sprudelnd von Geist, zirrenreich liebenswürdig und regend wie wenig Menschen. In seiner lebensfrischen und untrüglichen Natur, der auch seine ganze äußere Erscheinung, war die breitwüchsige Figur, das volle, freundliche Gesicht mit den tiefen, funkelnden Augen und den schlanken Mund entsprach, lag es nicht, sich einem unerschrockenen Schmerz ohnmächtig zu überlassen und sein Dasein nutzlos zu vertragen. In seinem Leid schüttete er doppelt das Bedauern, sich anderer mitzuhelfen und mit der Welt zu verteidigen, aus der er Trost und neues Leben suchte.

Mit der ihm eigenen, idealen Freiheit suchte er sich daher auch der großen Volksbewegung jener Tage an, welche die Träume seiner Jugend zu verwirklichen suchte. Das Herz des alten Burschenschafters trippelte frisch beim Anblick des einst verpönten deutschen Farben; er selbst trat in Breslau als Redner in einer öffentlichen Volksversammlung auf und forderte mit glühenden Worten die Freiheit und Einheit des deutschen Vaterlandes, das er bis zu seinem Tode mit unerschütterlicher Treue liebte.

„Zoch des Krauses Wirkmores unserer Tage,“ sagte er damals, „süchtet sich das Herz doch freudig gebogen, diese Zeit noch mit erlebt zu haben. Die damaligen Jugendräume sind zu sonnigen Tagesgeschäften geworden. Erheben sich auch schon wieder überall die Sonder- und Souveränitäts-Gefüße, wir müssen die volle und wahre Einheit, die zugleich auch die Freiheit ist, durchführen.“ Seht

Dieser Glaube verliess ihn auch nicht, als die siegreiche Reaktion ihr blutiges Haupt erhob und quer in Österreich die kaum erstandene Freiheit mit Hilfe des Zechen und Kräoten trachtete. Auerbach, der zu jener Zeit in Wien verweilte, war selbst Zeuge der furchtbaren Kämpfe und des schrecklichen Loses der Besiegten. „Von drei Augen getroffen,“ schreibt er, „haut Blum niedert.“ Eine eine traf die Stirn, die andere die Brust. Sein letztes Wort war: aus Freiheitsmärtter er sterben.“

Zugleich erklärte Auerbach schon damals mit prophetischem Geist die Bedeutung jenes traurigen Kampfes für das deutsche Element. „So lange Deutschland mit dem deutschen Geist gefüllt und verstanden ist, steht hin und her immer neue Lebens- und Bildungs Kraft, das es den geistlich-städtischen Geistern unmöglich sein wird, das Deutschland niedergeschlagen oder gar nach und nach zu zerstören. Weder aber Österreich von Deutschland getrennt, so ist die nationale Kraft des Deutschtums mehr als in Frage gestellt.“

Auerbach nicht bloß mit Worten nahm Auerbach an dem Geiste der deutschen Brüder Theil. Nach Breslau zurückgekehrt, hörte er liebvolle für die zahfriehenden Opfer der Reaktion, die ihren österreichischen Helden entstehen, hilflos und ratlos nach Breslau kamen. In Verbindung mit seinem verhinderten Schwiegervater und einigen gleichgezügten Freunden schüttete er die Unglücksfälle vor den Verfolgungen der Polizei und rettete manchen bedeutenden Mann, wie die Reichstagsabgeordneten Pfeiffer und Goldmark, indem er ihnen die nötigsten Mittel verhalf, nach England oder Amerika zu entkommen, ohne Furcht vor den ihm selbst drohenden Unannehmlichkeiten im Falle einer Entdeckung.

Dabei war Auerbach leidenschaftlich einfanatischer Demokrat oder blind für die Fehler und Schwächen des liberalen Partei. „Die Bewirrung und momentane Niederlage in den edelsten vaterländischen und Freiheitsbewegungen,“ sagte er, „sind meinetwegen davon her, daß die unmittelbare Belohnung und Leitung des Volkes so vielfach unreinen und unreinen Charakteren überlassen war.“ Aus dieser Gesinnung machte er kein Hehl und sprach offen seinen Widerwillen gegen das Treiben gewisser Parteiführer aus, die ihm mit ihrer Rache drohten. So sagte ihm eines Tages der zu jener Zeit in Breslau verweilende Botan in meiner Gegenwart mit cynischer Gemüthsfehl: „Wenn wir siegen, hängen wir Sie, liebe Auerbach, zuerst auf.“

Kurze Zeit darauf kam es in Breslau selbst im Zusammenhang mit dem von Bakunin geleiteten Dresdener Mai-Aufstand zu einem blutigen Straßenkampf, der, wie vorauszuahnen war, von der Militärmacht unterdrückt wurde und mit der Stadt verhängte Belagerungszustand endete. Niemand bedauerte mehr das nunmehr vergossene Blut und bestieg schmerzlicher die verflossenen Opfer als Auerbach. Threnen füllten seine Augen, als bei einem gemeinschaftlichen Gange durch die Straßen der Stadt die blutige Leiche eines gefallenen Arbeiters an uns vorübergetragen wurde und er erging sich in leidenschaftlichen Ausbrüchen gegen die Unrechts des Pustsches, die er vorrangig für das verflossene Blut mochte.

Bald darauf verließ Auerbach Breslau, um sich, wie er mit zu meiner gro-

ßen Überraschung mitteilte, mit einer Gruppe, holden und geistvollen Dame zu verheirathen, die er in Wien kennen gelernt hatte. Angewandt von den politischen Verhältnissen, unzufrieden und enttäuscht, müde von dem umstürzenden Herumwandern, suchte er, darin Goethes ähnlich, in einer neuen Ehe und in der Häuslichkeit die Ruhe und das Glück, das der schaffende Dichter am wenigsten entbehren kann und zu seinen Arbeiten bedarf.

Als ich Auerbach im nächsten Jahre auf einer Reise nach Marienbad in Dresden besuchte, fand ich ihn heiter und aufgeweckt, in gehobener, fröhlicher Stimmung, mit Plänen zu verschiedenen Arbeiten beschäftigt, über die er mit mir ausführlich sprach. Er wollte einen grüneren Roman schreiben, dessen Held gewissermaßen der Apostel der neuen Zeit werden und gegenüber der bloßen Regierung und Opposition eine positive Stellung einnehmen sollte; ein Gedanke, den er später in seinem „Neuen Leben“ auszuführen suchte. Außerdem ging er damit um, seine Dörflerischen Vorzüglichkeiten und das Theater zu bearbeiten.

Ganz besonders sagte ihm der gesellschaftliche Verlehr zu, an dem es ihm in Dresden nicht fehlte; der geistige Literaturhistoriker und Ästhetiker Heitner, Karl Gustow waren ihm bestens und wierten ebenso anregend und fördernd auf ihn, wie sie von ihm viele Arbeiten einholten, die er freudig aufnahm. Er war ein großzügiger Verlehrer, der mit weichen Händen den großen Kindern befreite. „Von dem, was Auerbach in der Unterhaltung fortwirkt,“ sagte ein geistiger Freund, „sind bequem ein Dutzend gewöhnlicher Schriftsteller leben und viele Bände füllten.“

Scrajewo, den 5. Febr. 1882.

Was ich in der Eile nicht vorhergesagt hatte, ist geheissen: In der Herzogswina lobert der Aufstand in Schlesien. Der Friede war nur Masse, die Unterhängigkeit Domino, der Eid der Freiheit Papnoa. Los von Österreich! lautet das Stadt- und Heldengesetz. Überall werden kleinen geprägt, Jodhe abgeschüttelt, Jodhe zerbrochen, alle Bann des schwäbischen Bauern. Als Jodhe kämpfte er für Freiheit und Duldung, als Deutscher für die Macht und Größe des Vaterlandes, als Süddeutscher für die Hegemonie Preußens, als Sohn des Volkes für die Rechte der Unterdrückten, als Philosoph für Wissen und Wahrheit, als Dichter für die höchsten Ideale der Menschheit.

Das ist aber die große Bedeutung Auerbachs, das er bis zu seinem Ende seine Mission mit vollem Selbstbewusstsein verfolgte, seiner Überzeugung treu blieb und als Mensch und Schriftsteller, als Dichter und Dichter Wahrheit, Freiheit, Recht und Duldung vertheidigte, ohne Furcht und Menschen, ein Jude wie Spinosa, ein Deutscher wie Lessing, die seine Vorbilder waren und denen er nachstrieb.

Aus der New-Yorker Gesellschaft.

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs Mitteilungen nur von Zeit zu Zeit durch eine seiner lässig ausgeschütteten Vermerkungen oder lüften Parodoren.“

Unwillkürlich drängte sich mir dabei der Gegensatz dieser beiden grundverschiedenen Männer auf, die sich wie Nord und Süd, wie Geist und Herz, wie Gemüth und Verstand, wie Optimismus und Pessimismus gegenüberstehen. Gußlow in Scherz, höflich in Ernst, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Mitteilungen nur von Zeit zu Zeit durch eine seiner lässig ausgeschütteten Vermerkungen oder lüften Parodoren.“

Unwillkürlich drängte sich mir dabei der Gegensatz dieser beiden grundverschiedenen Männer auf, die sich wie Nord und Süd, wie Geist und Herz, wie Gemüth und Verstand, wie Optimismus und Pessimismus gegenüberstehen. Gußlow in Scherz, höflich in Ernst, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit zusammenhängenden Auzen und sartanischen Läufen will beobachten da und unterbrach Auerbachs

Die Selbstleistung eines scheinbaulichen wird wieder ein merkwürdiges Streiflicht auf das Gewebe unserer gesellschaftlichen Gesellschaft, schreibt der bekannte New Yorker Zeitungskritiker: „Der Selbstmeister, ein junger Mann, einer derjenigen, die man in Gesellschaft gern sieht, obwohl er begehrter als ein poetisches Bild hinweg, bald einen tiefen physischen Gedanken oder ein poetisches Bild hinweg, bald eine rührende oder heitere Geschichte aus seinem Leben erzählte, Gußlow mit